

Preis der Einzelnummer 5 Grusch  
Bezugspreis  
Inland: 1 Monat 1 75 T. Pfd., 3 Monate 4 75 T. Pfd., 6 Monate 8 50 T. Pfd., 12 Monate 15 00 T. Pfd. Ausland: 1 Monat 2 00 T. Pfd., 3 Monate 6 00 T. Pfd., 6 Monate 10 00 T. Pfd., 12 Monate 18 00 T. Pfd. ...

# Türkische Post

تاریخچه ۵ غرضت  
آؤنسته  
دائیرلر: ۱. ۷۵ ۱۰۰ ۱۰۰ ۱۰۰ ۱۰۰ ۱۰۰  
۲. ۸۰ ۸۰ ۸۰ ۸۰ ۸۰ ۸۰  
۳. ۸۵ ۸۵ ۸۵ ۸۵ ۸۵ ۸۵  
۴. ۹۰ ۹۰ ۹۰ ۹۰ ۹۰ ۹۰  
۵. ۹۵ ۹۵ ۹۵ ۹۵ ۹۵ ۹۵  
۶. ۱۰۰ ۱۰۰ ۱۰۰ ۱۰۰ ۱۰۰ ۱۰۰  
۷. ۱۰۵ ۱۰۵ ۱۰۵ ۱۰۵ ۱۰۵ ۱۰۵  
۸. ۱۱۰ ۱۱۰ ۱۱۰ ۱۱۰ ۱۱۰ ۱۱۰  
۹. ۱۱۵ ۱۱۵ ۱۱۵ ۱۱۵ ۱۱۵ ۱۱۵  
۱۰. ۱۲۰ ۱۲۰ ۱۲۰ ۱۲۰ ۱۲۰ ۱۲۰

3. JAHRGANG NO. 43 Tagesszeitung für Serbien, Osterreich, Konstantinopel, Sonntag, 12. Febr. 1928  
Organ der Deutsch-Türkischen Vereinigung, Berlin, der Türkisch-Deutschen Handelskammer, Hauptsitz Frankfurt a. M. und der Deutschen Wirtschaftskammer für Osterreich, Wien.

### Tagesspiegel.

Der Reichsinnenminister brachte im Interferaktionellen Ausschuss des Reichstages neue Vorschläge für ein neues Schulkompromiss aus.

### Aus Deutschland.

#### Dratlose Telefonie

##### Deutschland - U.S.A.

Berlin, 11. Februar.  
Gestern wurde der drahtlose Fernsprechverkehr zwischen Deutschland und den U.S.A. durch Gespräche des Reichskanzlers und des amerikanischen Botschafters in Berlin mit dem Washingtoner Staatssekretär Olds sowie des Reichspostministers mit dem deutschen Botschafter in Washington eröffnet.

#### Ein neues Schulkompromiss?

Berlin, 11. Febr.  
Der Reichsinnenminister brachte im Interferaktionellen Ausschuss des Reichstages neue Vorschläge für ein neues Schulkompromiss aus.

#### Frankreich auf der Presse.

Paris, 11. Febr.  
Der Finanzausschuss der Kammer hat 400.000 Franken zur Finanzierung der Teilnahme Frankreichs an der Internationalen Presseausstellung in Köln bewilligt.

#### Kleine Nachrichten.

Der Nuntius Pacelli zelebrierte am Sonntag in der Berliner Ludwig-Basilika den Pontifikalamt anlässlich der Wiederkehr des Krönungstages des Papstes, wobei der Vizekanzler Herzig den Reichspräsidenten und der Staatssekretär Puent den erkrankten Reichskanzler vertrat.

#### Pangalos auf Aegina.

Athen, 11. Febr.  
Der frühere griechische Diktator Pangalos, dessen Prozess in diesen Tagen beginnen wird, wurde einstweilen im Gefängnis auf Aegina interniert.

#### Griechenland und Flüchtlingsfrage.

(Eigener Dienst der "Türkischen Post")  
Athen, 11. Februar.  
In Athen werden in den nächsten Tagen neue Besprechungen in der Flüchtlingsfrage stattfinden, an denen der abberufene Gesandte Tsamados und der neue griechische Gesandte in Ankara Pappas teilnehmen werden.

## Der Prozess Ichsán Bej.

### Verlesung der Berichte. -- Beginn des Verhoers des fruheren Marineministers. Vorgeschichte. -- Vergebung des Dockbaues. -- Stellungnahme des Ministerrates.

Angora, 11. Febr.  
Der Staatsgerichtshof hat heute um 9.40 Uhr seine Verhandlung begonnen. Der Verhandlungssaal ist von einer Zuhörerfülle dicht gefüllt. Das diplomatische Korps ist gleichfalls anwesend. Als der Gerichtshof eintritt, befinden sich die Angeklagten bereits auf ihren Plätzen.  
Der Bericht der Armierungsektion des Marineministeriums, der sich für die Offerte der Dockbaugesellschaft ausspricht, wird zuerst verlesen. Dann kommt der Brief des Marineministeriums an das Ministerpräsidentium über die Ausschreibung des Dockes und die Offerten Flender und Dockbau, sowie die Entscheidung des Ministerates, der sich für Flender ausspricht zur Verlesung, und schließlich der Brief des Ministerates über die Ausbesserung des Jawus und die Uebertragung dieser Arbeit an die Gesellschaft von Saint Nazaire, ferner der Vertrag, der zwischen Ichsán, Fikret und Omer Nasim Bej abgeschlossen wurde.  
Im Verhör gibt Ichsán Bej an, dass er seit dem Jahre 1900 in Militärdiensten gestanden habe und gegen Ende des Weltkrieges seinen Abschied eingereicht habe. Er habe im Jahre 1904 in Adria-nopol in Garnison gelegen und habe an den Kämpfen für die Konstitution teilgenommen. Im Balkankrieg war er Major. Nach seinem Abschied habe er sich mit Handelsgeschäften beschäftigt, zum Teil auch zusammen mit dem Tierarzt Rasmim Bej. Während der Besetzung durch die Ententemächte sei er zum Tode verurteilt worden, doch nach Angora entflohen. Ichsán Bej gab zu, während seiner Eigenschaft als Abgeordneter der Gemischten Partei getätigt und mit Rasmim Bej Tabaktransaktionen vorgenommen zu haben. Er habe auch dem Abgeordneten Keskinli Risa Bej Kapital gegeben, und mit diesem zusammen Viehhandlungsbetriebe. Eine Woche vor Bildung des Marineministeriums habe er sich zu Dr. Fikret Bej gegeben, wo man ihm Omer Nasim Bej vorstellte. Man habe sich da über ein Schienengeschäft unterhalten.  
In diesen Zeiten, sagte Ichsán Bej, war es unter meinen parlamentarischen Kollegen eine ansteckende Krankheit, sich Handelsgeschäften hinzugeben. Wir bereiteten dann den oben genannten Vertrag vor und zeichneten ihn. Einen Monat später erklärte ich Dr. Fikret Bej, dass ich mich mit solchen Geschäften nicht abgeben könne, und trug ihm

auf, auch Omer Nasim Bej davon zu verständigen, damit dieser den Vertrag zerrisse. Ichsán Bej gab weiter an, dass dieser Vertrag also bei der ersten Zusammenkunft abgefasst worden war, und dass ein Schienengeschäft gebildet habe. Die Entstehungursache gebildet habe. Ichsán Bej erkennt hierauf in dem ihm vom Präsidenten vorgelegten Schriftstück seine Unterschrift. Später sei er dann nochmals mit Omer Nasim Bej zusammengekommen, den er als Vertreter deutscher Firmen kannte. Omer Nasim Bej sollte nach Deutschland geschrieben haben, dass man dem Marineminister 20.000 t. Pf. zahlen müsse.  
Als das bekannt wurde, wollte Ichsán Bej Omer Nasim Bej zur Verantwortung ziehen, was aber wegen Mangel an Beweisen unterlassen werden musste. Ichsán Bej gibt ferner an, in Ketschi Oren Liegenschaften zu haben, die er seinerzeit wegen der unsicheren Lage auf seine Frau hatte überschreiben lassen. Seine monatlichen Einnahmen seien folgendermaßen: 400.— t. Pf. als Minister, 300.— t. Pf. als Abgeordneter, 100.— t. Pf. von der Geschäftsbank und 400.— t. Pf. von einer Stelle, die er dem Präsidenten bloss vertraulich nennen könne.  
Ueber die Dockkaufverhandlungen in London äusserte sich Ichsán Bej folgendermaßen: „Auf die Nachricht, dass in England ein Dock zu verkaufen sei, habe man an die Entsendung einer wissenschaftlichen Kommission gedacht. Hikmet Pascha hätte sich aber inzwischen an das Marineministerium gewandt, dieses Dock für die Türkei zu erwerben, wenn man ihm eine Kommission zukommen lassen würde. Hikmet Pascha habe angegeben, durch seine Beziehungen zu englischen Marinekreisen, die Angelegenheit durchzuführen zu können. Hikmet Pascha habe dann 5000 t. Pf. erhalten, um an der Ausschreibung teilzunehmen zu können. Es stiegen aber bald allerlei Mutmassungen über Hikmet Pascha auf, zumal er sich über die türkische Botschaft in London, und die Rottschalt über Hikmet Pascha beschwerten. Hikmet Pascha habe versucht, das Dock der Vickers-Gesellschaft im Namen der Regierung abzugeben, hatte aber zu gleicher Zeit angebezt, Beziehungen zu dieser Gesellschaft gehabt. Da die Lieferung dieses Dockes eine Verzögerung zur Folge gehabt hätte, habe man die Londoner Verhandlungen abgebrochen.  
Ichsán Bej behauptet darauf die nun folgende Situation, in der man sich nach

Spezialfirmen für den Bau eines Dockes umseh. Die Technische Kommission habe die Offerte der Dockbaugesellschaft am günstigsten befunden. Um eine Konkurrenz zu erzeugen, habe man dann die Offerten der Dockbaugesellschaft und der Flendergesellschaft gegeneinander ausgespielt. Ichsán Bej gab an, dass es die Ansicht der Technischen Kommission gewesen sei, ein Dock von 25.000 t. anstelle eines solchen von 30.—40.000 t. als geeignet zu befinden. Es sei dies Sa- che der Spezialisten gewesen. Ichsán Bej erklärte im Laufe der Verhandlungen, er habe den Preis für den Bau des Dockes auf 240.000 t. Pf. angegeben, während die Dockbaugesellschaft am 7. Mai eine Offerte mit 226.000 t. Pf. eingereicht hätte, und gemeldet wurde, dass die Direktoren dieser Gesellschaft unterwegs seien und sowohl über den Preis, wie über die Errichtung einer Minenfabrik noch Näheres erklären würden; daraus sei doch ersichtlich, dass die Offerte der Dockbaugesellschaft nicht endgültig gewesen sei. Ichsán Bej wendet ein, dass Hugo Herrmann die Offerte der Dockbaugesellschaft als endgültig bezeichnet habe. In der Dockbaugesellschaft habe Dr. Fikret und Ibrahim Bej die Flendergesellschaft vertreten. Als offizieller Vermittler hätte Haili Kjamil Effendi fungiert. Die Ratgeber seien aber Fikret Bej und Ibrahim Bej gewesen. Omer Nasim Bej habe sich nicht an Ichsán Bej gewandt. Die Vertreter der Dockbaugesellschaft seien Hugo Herrmann und Babanade gewesen. Ausserdem sei Fresco als Vertreter der Dockbaugesellschaft erschienen, und zwar zu einer Zeit, da weder von der Dockbau- noch von der Flendergesellschaft endgültige Offerten vorgelegt hätten. Er sei bei Ichsán Bej erschienen und habe mit einem bedeutsamen Blick angeknüpft, dass man noch um 10.000 Pf. St. herübergehen könne, habe es aber abgelehnt, da dieses Abtrich offiziell zu machen, da dies seine Kommissionsgebühren vermindern würde. Davon habe Ichsán Bej dann dem

Staatssekretär Mitteilung gemacht. Ein Protokoll sei darüber nicht aufgenommen worden. Ichsán Bej behauptet, er habe dem Ministerat über die Offerten beider Gesellschaften Bericht erstattet. Ismet Pascha habe aber den Namen der Dockbaugesellschaft streichen lassen, sodass nur die Flendergesellschaft geblieben sei. Er habe, bevor er dem Ministerat die Sache vorgetragen habe, selbstverständlich mit dem Ministerpräsidenten Ismet Pascha Fühlung genommen. Ismet Pascha habe folgendes gefragt: „Warum habt ihr beide Offerten auf einmal gebracht.“ Ichsán Bej habe hierauf erwidert, dass er beide Offerten dem Ministerat vorlegen möchte. Der Vertrag mit Flender sei erst nach dem Ministerat ratifiziert worden. Weitere Gesellschaften hätten an dem Ausschreiben nicht teilgenommen. Vom Präsidenten befragt, was für eine Summe er erhalten habe, seien ihm die Offerten beider Gesellschaften vorgelegt worden. Ichsán Bej erklärte, er habe die Offerte der Dockbaugesellschaft erhalten, er habe aber nicht sagen können, etwas erhalten zu haben, wenn überhaupt die Frage, seinen Bekannten behilflich gewesen zu sein, garnicht als erwiesene Tatsache. Dass er von der Flendergesellschaft 80.000 t. Pf. erhalten habe, sei eine Ungarnicht zu denken wage.  
Angora, 11. Febr. (AA)  
Der Staatsgerichtshof trat heute nachmittags um 15.30 Uhr wieder zusammen. Ichsán Bej erwidert auf verschiedene Fragen und erklärt, den Vertrag wegen des Dockbaues auf Grund eines Beschlusses des Ministerates unterzeichnet zu haben. Als der Vertrag schon unterschrieben gewesen sei und man mit der Arbeit begonnen habe, habe die Gesellschaft wieder einige Bedenken vorgebracht und Verlängerung der Frist verlangt. Allerlei Zwischenfälle seien vorgekommen. Man habe sich wieder an den Ministerat wenden müssen, worauf die Frist auch verlängert worden sei. Der Unfall auf dem Dock gehe auf eine Nachlässigkeit von Herrn Müller zurück. Zu der Versicherungsangelegenheit erklärt Ichsán Bej, dass auch dieser Vertrag auf Beschluss des Ministerates unterschrieben worden sei. Wegen der Ausbesserung des Jawus habe er beide Offerten dem Ministerpräsidenten vorgelegt. Er habe dem Ministerpräsidenten die Ansicht der Deutschen, dass St. Nazaire das Schiff nicht würde flottmachen können, vorgebracht.

## Die Forderungen der deutschen Landwirtschaft.

### Aenderung der Steuer-, Kredit- und Handelspolitik.

Von Reichstagsabgeordneten Carl Hepp Präsident des Reichslandbundes.

Im Zusammenhang mit den Verhandlungen in Berlin über die Hilfsaktion für die deutsche Landwirtschaft sollten nachstehende Ausführungen des Präsidenten des Reichslandbundes für unsere Leser von Interesse sein:

Die jüngste Kundgebung des Reichslandbundes in Berlin fand unter starker Beteiligung sämtlicher dem Bund angeschlossener Verbände statt. Unter den 12.000 Delegierten und Mitgliedern, die an der Kundgebung teilnahmen, herrschte vollständige Uebereinstimmung in der Beurteilung der Lage der deutschen Landwirtschaft und in der Aufstellung der Forderungen, die sich zwangsläufig aus unserer Situation ergeben.

Die Krise der deutschen Landwirtschaft ist vor allem durch ein starkes Absinken der Preise, hauptsächlich der Viehpreise, charakterisiert — Rindvieh und Schweine sind nur unter den Gestehungskosten verkäuflich — Lerner durch ein starkes Ansteigen der Löhne und der Kosten jener Industrieprodukte, deren die Landwirtschaft bedarf. Das Missverhältnis zwischen der Lage der Landwirtschaft und der anderer Wirtschaftskreise ergibt sich schon aus der Tatsache, dass der Index für agrarische Produkte auf 134, die Indexzahl für industrielle jedoch auf 154 gestiegen ist und mithin um 20 Punkte höher liegt, also um eine Differenz, die allein schon die Unrentabilität der landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland erklärt.

Der Getreidepreis auf dem Inlandsmarkt wäre an sich erträglich. Aber die Absatzschwierigkeiten lassen auch den Getreideanbau als nicht lohnend erscheinen. Ueberdies hat das letzte, stark verregnete Jahr die Produktion ausserordentlich ungünstig beeinflusst.

Vielleicht die entscheidende Schwierigkeit liegt jedoch in der ungeheuren Neuverschuldung der Landwirtschaft. Seit der Schaffung der neuen Währung, also von Anfang 1924 bis Spätherbst 1927, betrug die neuerlich aufgenommene Verschuldung 7 Milliarden Mark.

Die Landwirtschaft muss für die Verzinsung dieses Betrages 850 Millionen Mark jährlich aufbringen, sie muss also eine Zinsenlast von zumindest 100 Millionen mehr herauswirtschaften als in der Vorkriegszeit.

Wir wissen sehr wohl, dass das verlässlichste Mittel zur Ueberwindung der Krise, die sich aus diesen Umständen ergibt, die Selbsthilfe ist, also die rationelle Betriebsführung im eigenen Unternehmen. Notwendig ist eine bessere Regelung der Absatzbedingungen, vor allem durch eine intensivere Beteiligung im Genossenschaftswesen; ferner die Standardisierung der Ware, dass heisst die Schaffung von hochwertigen Markenartikeln, wie es heute schon in Schleswig-Holstein mit der Butter geschieht. Auf diesem Weg muss die Landwirtschaft aus eigener Kraft und mit aller Energie vorwärts gehen. Sie ist aber durch die Tatsache behindert, dass ein derartiger grosser Umstellungsprozess nicht ohne die Investition neuer Kapitalien möglich ist. Erfreulicherweise hat Reichsminister Schiele gerade in diesem Punkt mit altem Nachdruck den Willen der Reichsregierung zum Ausdruck gebracht, Reichsgeld, zunächst zur Förderung des Absatzes landwirtschaftlicher Produkte, zur Verfügung zu stellen.

Nach der Auffassung der Landwirtschaft genügen die zugesagten 30 Millionen Mark jedoch keineswegs, um eine wirklich grosszügige Aktion durchzuführen. Wir brauchen eine umfassende Organisation, die den Ankauf von Getreide und seinen Verkauf an die Mühlen regelt, die die Verwendung der Molkeerzeugnisse zu erträglichen Bedingungen ermöglicht und die vor allem die dringende notwendige Regelung des Vieh- und Fleischabsatzes sichert.

Die Möglichkeit und Notwendigkeit

## Die südlawische Regierungskrise

### Peritsch mit der Regierungsbildung beauftragt.

Belgrad, 11. Febr.  
Stefan Raditsch, der Führer der kroatischen Bauern, legte gestern das Mandat zur Kabinettsbildung in die Hände des Königs zurück, nachdem er vergeblich versucht hatte, eine Mehrheit für ein von ihm geführtes Kabinett zusammenzubringen. Der König befried darauf den Vorsitzenden der Demokratischen Partei, Dawidowitsch, und befragte ihn über seine Ansicht bezüglich der Regierungsbildung. Dawidowitsch erklärte, dass ihm die Bildung einer Konzentrationsregierung heute unmöglich erscheine.  
Der König übertrug daraufhin den Auftrag zur Bildung der neuen Regierung dem Präsidenten der Skuptschina, Peritsch.  
Jowanowitsch gestorben.  
Belgrad, 11. Febr.  
Der Chef der serbischen Radikalen und frühere Präsident der Skuptschina, Jowanowitsch, ist hier gestern verstorben.

## Zwei schwere Explosionen.

Das Gesetz der Serie.  
New York, 11. Febr.  
Bei einer Explosion in der Petroleumraffinerie von Everett (Mass.) fanden 10 Arbeiter den Tod. 50 weitere wurden schwer verletzt.  
Zur gleichen Zeit ereignete sich in Kanada in der Goldmine Timmins (Ont.) ebenfalls eine Explosion, bei der 14 Arbeiter ums Leben kamen. Ausserdem wurden noch 24 Arbeiter vermisst.

## Explosionsunglück in Russland

Moskau, 11. Febr. (A.A.)  
In einer Grube des Bergwerkes Rutschenko im Donetsbecken ereignete sich eine Explosion in dem Augenblick als der Oberflauerwerker eine Kiste mit Sprengstoff öffnete. 12 Arbeiter wurden getötet und 8 weitere schwer verletzt.

## Das Wetter in Europa

Berlin, 11. Febr.  
England wurde gestern von schweren Stürmen heimgesucht, die in verschiedenen Teilen des Landes schwere Verwüstungen anrichteten. Das Wetter griff später auch nach Westeuropa hinüber und machte sich nach Berlin bemerkbar. Aus Norwegen werden 30 Todesopfer des Unwetters gemeldet.

## Letzte Nachrichten

### Abrüstungsfrage.

Vor der Konferenz vom 20. Febr.  
Genf, 11. Febr.  
Zu der am 20. Febr. in Genf zusammen tretenden Tagung des Völkerbundesauschusses für Sicherheit und Schiedsgerichtsbarkeit wird nach einer amtlichen Mitteilung der russischen Regierung an den Sekretariat des Völkerbundes der Sekretär der im vergangenen Jahre nach Genf entsandten russischen Abrüstungsdelegation Boris Stein als Beobachter delegiert werden.

### Marty wieder verurteilt.

Toulon, 10. Febr. (A.A.)  
Der Strafgerichtshof verurteilte den kommunistischen Kammerabgeordneten Marty wegen Aufreizung von Marinesoldaten zum Ungehorsam zu 2 Jahren Gefängnis und 2.000 Franken Geldstrafe.

### Die Auslieferung Dr. Fikret Bejs.

Die Gemischte Untersuchungskommission hat sich einstimmig für die Auslieferung des Abgeordneten von Ertogrol Dr. Fikret Bej, ausgesprochen und beschlossen, dies der Grossen Nationalversammlung mitzuteilen.

### Das afghanische Königspaar.

Brüssel, 11. Febr. (A.A.)  
Der König von Afghanistan und seine Gattin haben aus gesundheitlichen Rücksichten ihren Aufenthalt in Belgien abgebrochen und sind heute abend nach der Schweiz abgereist.

### Schritt der Mächte bei Tschangtsolin.

London, 11. Febr.  
Die Gesandten Englands, Frankreichs, Japans und der U.S.A. sind gemeinsam bei dem nordchinesischen Diktator Tschangtsolin vorstellig geworden, weil er sein Versprechen, das ausländische Eigentum in Nordchina zu schützen, nicht eingehalten hat.

### Panamerika.

La Habana, 11. Febr.  
Der Kongress der panamerikanischen Union hat den Antrag, einen ständigen Sitz der Union in Washington einzurichten, einstimmig angenommen.

### Kommunisten in Mexiko?

Berlin, 11. Febr.  
Die mexikanische Polizei verhaftete eine Anzahl junger Leute unter dem Verdachte kommunistischer Betätigung.

# Japanische Wahlen.

(Von einem gelegentlichen Mitarbeiter.)

Tokio, im Januar 1928

Den Reigen der grossen Wahlen eröffnet in diesem Jahr, das der Wahlen so viele bringen soll, Japan. Schon am 29. Februar finden die Parlamentswahlen statt. Sie haben eine ganz besondere Bedeutung, weil sie die ersten Wahlen sein werden, die auf Grund des schon 1925 beschlossenen, aber bisher nicht zur Anwendung gekommenen liberalen Wahlgesetzes stattfinden, das allen Männern über 25 Jahr das gleiche Wahlrecht gewährt. Es handelt sich um eine Verjüngung der Wählerzahl, die von 3 auf 12 Millionen bei einer Bevölkerung von rund 80 Millionen steigt. Die Industrialisierung Japans zeigt ihre Wirkung. Es ist nicht mehr möglich, dem Andringen der Industriearbeiter, kleinen Angestellten und Kleinbauern zu wehren. Bisher wählten nur grössere Grundbesitzer, höhere Beamte, Stadtbürger von einem gewissen Bildungsgrad, kurz das, was man in Europa etwa die bürgerlichen Klassen nennt. Parteien, die sich nach politischen Grundrissen unterscheiden, gab es noch nicht; sie begannen erst jetzt sich zu bilden. Bisher wählte man nach Interessen- und Familiengruppen und überliess die eigentliche Politik dem Genro (Rat der Älten, Senat) der nominell vom Kaiser berufen wurde, in dem aber in Wirklichkeit die grossen, reichen Adelfamilien und die Grosskapitalisten vertreten sind. Neben diesem Senat bedeutete das Parlament nicht viel. Es trat nur einmal im Jahre zu einer Session von drei Monaten zusammen, machte höchstens eine Minderopposition und nahm die von der Regierung ausgearbeiteten Vorlagen, zuweilen nach einigem Widerspruch, aber doch immer ohne grosse Änderungen, an.

Das heutige Japan ist ein lebendiges Beispiel dafür, dass in der Geschichte eines Landes die «Iamen» einander nicht so schrittweise ablösen, wie man es aus den Lehrbüchern der Gesellschaftsphilosophie, namentlich aus denen des historischen Materialismus, schwarz auf weiss erfährt. Umstritten ist, ob der Sozialismus, der sich in Japan durch den Imperialismus, den Feudalismus, den Kapitalismus, den Industrialismus - das heisst in Japan alles durcheinander - noch nicht so bedeckt von gleichmachenden Phrasen wie in Europa, aber auch in Europa bräut man ja nur ein bisschen tiefer zu schürfen, um unter dem modernen Industrialismus den noch sehr lebendigen Feudalismus zu entdecken. Im südlichen Japan herrschen noch die Grossgrundbesitzer als unumschränkte Territorialherren und gebieten über ihre Pächter wie im Mittelalter. In Nordjapan sitzen die Grossindustriellen und die Kapitalisten, aber da ist das Mittelalter schon der Neuzeit gewichen: den Industriearbeitern, der sich gesellschaftlich organisiert und der auch etwas vom westlichen Sozialismus, wenn nicht gar vom russischen Kommunismus gelehrt hat, kann man nicht mehr so kommandieren, wie in den Landpächtern. Die grosse Industriekrise, die eine Folge des Finanzkrachs vom vorigen Jahr war, hatte viele Betriebsstellungen zur Folge

gehabt. Unter den Arbeitern herrscht grosse Unzufriedenheit und es ist kein Wunder, dass diese auch ansteckend auf die Bauern wirkt. In jüngster Zeit ist es zwischen Pächtern und Pachtberren wegen des Grundzinses zu mancherlei Zusammenstössen gekommen, bei denen die Polizei zur Wiederherstellung der Ordnung eingreifen musste. Die Bauern stellen die Hauptmasse der neuen Wähler (4-5 Millionen). Sie werden das erste Mal eigene Vertreter im Parlament haben. Von Seiten der Arbeiter bzw. ihrer zum Teil in Europa ausgebildeten sozialistischen Führer wird der Versuch gemacht, einen grossen Block der Bauern und der Industriearbeiter zu bilden. Aber der japanische Bauer ist konservativ. Er will natürlich einen möglichst geringen Pachtzins zahlen, am liebsten gar keinen, aber er hängt zäh an seiner kleinen nährenden Scholle, die er mit rührendem Fleiss betruet, und der heimatis gewordenen Industriearbeiter ist ihm verdächtig. Von proletarischem Genossenschaftsgefühl ist gar keine Rede. Jede Klasse wird im Wahlkampf ihre eigenen Interessen wahrnehmen. Ist das neue Parlament gebildet, so wird es ein buntes Mischmasch alter und neuer Parteien präsentieren, worin ein Europäer sich nie zurechtfinden wird.

Trotz der enormen Erweiterung des Wahlrechts wäre es verfehlt, von einer «Demokratisierung» Japans zu sprechen. Die Anwendung solcher Begriffe auf Ostasien ruft nur Verwirrung hervor. Die ständische Gliederung Japans ist noch immer sehr straff und die «Konstitution» ist eigentlich nur ein Kleid, das über die Glieder geworfen ist. Das Kleid war knapp geworden und man hat es erweitert, aber unter diesem europäischen Kleide lebt noch das alte Japan und wird, aller Voraussicht nach, noch lange leben.

## Japan und die U-Boote.

Tokio, 9. Febr. (A.A.) Die japanische Presse kommentiert die nordamerikanische Anregung auf Erlaß eines univereellen Verbotes der Verwendung von Unterseebooten sehr ungünstig und betont, dass die U-Boot-Waffen für die Verteidigung der ausgedehnten japanischen Küsten unentbehrlich ist. Japan hat soeben bei den britischen Vickers-Armstrong-Werken 4 neue Unterseeboote zum Bau in Auftrag gegeben.

## Ghandi krank.

London, 10. Febr. Der Führer der indischen Swaradsch-Bewegung Mahatma Ghandi ist schwer erkrankt.

## Ein neuer Nil-Staudamm bei Luxor.

Kairo, 11. Febr. König Fuad legte unter grossem Zeremoniell den Grundstein für den grossen neuen Nilstaudamm, der 75 km nordwestlich von Luxor errichtet werden soll. Der Vorschlag sieht für die Durchführung des Projektes eine Ausgabe in Höhe von etwa 2 Millionen äg. Pfd. vor.

# Der «Irrgang der deutschen Koenigspolitik».

Im Verlag von I. F. Lehmann & Co. München ist unter vorstehendem Titel ein neues Buch von dem auch in Deutschland wohlbekannten österreichischen Heerführer im Weltkrieg Alfred Kraus erschienen. (Preis geb. 8 M., geb. 10 M.)

Der Verfasser, der s. Z. schon durch sein Werk «Die Ursachen von Oesterreichs Niederlagen» bekannt geworden ist, gibt uns in diesem neuen Buch ein geschichtliches Werk, das er als Lehren für Gegenwart und Zukunft charakterisiert. Vorweg sei gesagt, dass dem General Kraus denn doch allzuviel Rützezeit für den Historiker gefehlt hat, und dass er dadurch leider in allzuviel schiefe Urteile verfallen ist. Er behandelt die Königsgeschichte der Deutschen vom Entschluß des Königtums an bis auf den heutigen Tag, und er will dabei nachweisen, dass nicht der Hang zur Eigenart bei den deutschen Stämmen stärker gewesen sei, als der Reichsgedanke, und daher das Werden eines geschlossenen nationalen Einheitsstaates verhindert hätte, sondern dass vielmehr der Irrtum der deutschen Königspolitik diese Schuld auf sich geladen hätte. Er geht, dass es unter den deutschen Königen wohl eine Reihe tüchtiger Kriegshelden, Organisatoren und Staatsmänner gegeben hätte, dass aber auch diese die Tatsache nicht hätten verhindern können, dass nach jedem Aufstieg des deutschen Volkes immer wieder mit tödlicher Sicherheit ein tiefer Sturz gefolgt wäre. Die Schuld daran hätten die Kaiser- und die Hausmachtspolitik getragen, die Eigenmacht der Fürsten, die die Familienmacht über die Macht des Landes gesetzt und so das Erstarken der einzelnen Landesfürsten verursacht hätten. Mit solchen hausbackenen Erklärungen kann man dem mittelalterlichen Kaisergedanken denn doch nicht nahekommen und gerecht werden. Ebenso verfehlt und vielleicht zu österreichisch gesehen ist seine Meinung, dass seit dem Grossen Kurfürsten die Hohenzollern wohl den Beruf gehabt hätten, an die Spitze des gesamten Deutschlands zu treten, statt dessen aber die egoistische Politik Preussens allein getrieben hätte, eine Schuld, von der weder der Grosse Friedrich noch Bismarck freizusprechen seien. Der Verfasser vergisst, dass zuerst Preussen stark werden musste, ehe auf dieses gestützt Bismarck die Gründung eines lebensstarken Deutschen Reichs unternehmen konnte.

Wenn nun Kraus jetzt den Einheitsstaat fordert, so ist das ein schönes Ideal, das wir gewiss alle herbeiwünschen, dem aber die Verwirklichung noch manches Jahrzehnt fehlen wird, wenn sie

gegeben hätte, dass aber auch diese die Tatsache nicht hätten verhindern können, dass nach jedem Aufstieg des deutschen Volkes immer wieder mit tödlicher Sicherheit ein tiefer Sturz gefolgt wäre.

Alle Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt bei **A. Plathner** Deutsche Buchhandlung Pera, Tekkestrasse No 426.

# Sowjets und U.S.A.

New York, 10. (A.A.) Nach der «World» beabsichtigen die russischen Aussenhandelsbehörden, von Hamburg aus 5 Millionen Dollar Gold nach den U. S. A. zu verschiffen, um damit weitere neue Einkäufe in den U.S.A. zu finanzieren.

## Im Zeichen der Monroe-Doktrin

Washington, 10. Febr. (A.A.) Der Kongress lehnte den Antrag der Demokraten ab, durch den die Regierung für die Entscheidung von Truppen ins Ausland an die jeweilige Zustimmung des Kongresses gebunden werden sollte.

## La Habana, 10. Febr. (AA)

Auf dem Panamerikanischen Kongress geht die Auseinandersetzung über das Recht der Intervention weiter. Die panamische Delegation schlug zu dem bereits angenommenen internationalen Luftverkehrsabkommen einen Zusatz vor, wonach auf den Wunsch der U. S. A. alle amerikanischen Nationen sich zur Verteidigung Panamerikas verpflichten.

## Vertrauensvotum für das französische Kabinett.

Paris, 10. Febr.

Die Kammer sprach der Regierung für ihre Finanzpolitik mit 370 gegen 131 Stimmen ihr Vertrauen aus.

überhaupt bei der stammesmäßigen Struktur des deutschen Volkes so zur Tatsache je werden kann, wie sich das Kraus denkt. Es ist ganz allgemein ein ziemlich unfruchtbares Unternehmen, aus der Struktur des mittelalterlichen Deutschland und seiner Nachwirkungen auf die heute notwendig gewordenen Gestaltungen Folgerungen ziehen zu wollen. Wenn Kraus durch das dem Buch vorausgeschickte Leitwort «Einmal soll König sein, einer das Haupt» zeigt, dass er in Grunde genommen gegen die Vielherrschaft für die Einheitsmacht, die Monarchie, ist, dann ist seine Kritik an den deutschen Königen, wie er sie abt, nicht recht zu verstehen. Das musste zur Kritik an dem nicht historischen, sondern mehr politisch-polenemischen Werk beibringt werden. Und doch wäre es schade, wenn dieses Buch den ausgezeichneten deutschen Patrioten nicht geschrieen wäre. Verlangt er auch mit seinem Einheitsstaat mehr als in absehbarer Zeit, vielleicht sogar überhaupt zu erreichen ist, so kann doch seine in jeder Zeile deutlich werdende glühende Liebe zum grossdeutschen Einheitsstaat als Schrittmacher für das wirken, was zum mindesten für die Entwicklung des deutschen Volkes erreicht werden muss. So wollen wir dieses Buch, trotzdem es mit manchen den Deutschen liebgeordneten Anschauungen rücksichtslos auftrümt, manchem Deutschen schmerzliche Empfindungen bereiten wird, doch ernsthafter Lektüre empfehlen; garnicht oft genug können wir uns klar machen, was wir heute sind, was wir aber sein sollten.

Hauptschrittleiter: F. v. Homeyer. Verantwortlicher Schriftleiter: Direktor Achmed Mueaffer bei. Anzeigen: E. Schmidt. Verlag: von Ritgen & Co. Druck: Phönix, Buch- und Steindruckerei.

## Reorganisation der Kuomintang.

Berlin, 10. Febr. Wie aus Shanghai gemeldet wird, hat General Tschankaisch vor der Parteiversammlung der Kuomintang ein bemerkenswertes Programm für die künftige Politik der Partei aufgestellt. Danach soll die Partei straff zentralisiert werden, Arbeiter-, Bauern- und Studentenvereinigungen sollen scharf kontrolliert und, soweit sie politisch unzuverlässig sind, aufgelöst werden. Das Programm lehnt sowohl den Kommunismus wie den Imperialismus ab. Ferner hat Tschankaisch sich zur Einberufung einer Nationalversammlung verpflichtet, die in Abwesenheit von Tschankaisch militärischen Mitarbeitern zur Vorbereitung der Verständigung mit dem Norden gefordert wird.

## Liberaler Wahlsieg in England.

London, 11. Febr. Bei der Nachwahl zum Unterhaus im County Lancaster schlug der liberale Kandidat den Konservativen, der bisher den Parlamentsitz der Landschaft innehatte.

## Unterseeboot «Jules Verne».

Paris, 10. Febr. Anlässlich der hundertsten Wiederkehr des Geburtstages von Jules Verne, ordnete der französische Marineminister an, dass die beiden soeben fertiggestellten Unterseeboote die Namen «Jules Verne» und «Nautilus» erhalten.

## Fakire!

Bei einer Pressevorstellung im Zirkus Busch in Berlin gelang es vor einigen Tagen einem Löwen, aus dem Käfig zu entkommen. Ein indischer «Fakir» zwang ihn, ohne Waffe, einfach durch die Macht seiner Persönlichkeit wieder zur Rückkehr in den Käfig.

Wir erleben gegenwärtig im Reich eine Haube in Fakiren aller Abstammungen. Das Nachkriegspublikum, dem einfachen Zauber gegenüber skeptisch und ans Non plus ultra des Grauenhaften gewöhnt, schenkt ihren Vorführungen seine besondere Aufmerksamkeit, und so wachsen der grossen Nachfrage entsprechend die Fakire mehr oder weniger buchstäblich aus der Erde. Da gibt es Leute, die durch blasse Willensanstrengung 40 Tage lang hungern, andere lassen sich bei lebendigem Leibe vergraben, hier durchsticht einer seinen Leib mit Dolchen, dort lässt sich ein anderer ans Kreuz nageln, und wir haben endlich auch einen, der die Wunder der heiligen Konnerreuther Theresie bei jeder passenden Gelegenheit und entsprechender Hououierung an sich in Erscheinung treten lässt.

Aber die Sinne der grossen Massen stumpfen schneller ab als die Nigai, auf denen sich die Fakire zu wälzen vermögen. Die Manager klagen bereits bitterlich über den Mangel an Interesse, das man ihnen gewiss nicht alltäglichen Schützlingen entgegenbringt. Und so können wir es erleben, dass die grossen Wunder der indischen Fakire die jahrzehntelange unsere Phantasie erregten, hier vor unseren Augen eines lächerlichen Todes sterben, weil die Tatsache an sich in ihrer Wirklichkeit rascher verbraucht ist als der gute Stoff für phantastische Reiseschriftsteller.

Und dann ist es vor allem das Schlagwortlein «Aufklärung», das den Fakiren das Wasser abgräbt. Ein Wunder lässt man sich noch gefallen, aber wenn gleich ein paar hundert Nervenzüchte dazugehen und sehr nüchtern und sachlich von dem Willensinfluss auf die Zellen sprechen und in den bedeutungsvollen Wundern nicht viel mehr sehen wollen, als wenn ein Mensch mit den Ohren weckelt oder mit den Zehen Klavier spielt, verliert selbst die grosse Masse die Freude an derartigen Wundern, die nun keine mehr sind. Und da kommt endlich einmal ein richtiger Fakir daher, der ausnahmsweise

einmal wirklich aus Allahabad oder sonst aus der Gegend stammt und nicht aus dem Allgäu oder aus Pommern, und will uns dieselben Dinge vormachen, die wir nun schon alle können und die keinen von uns mehr auch nur ein gelindes Gruseln einjagen können, es sei denn, dass der Magen sein verbotenes Recht zur Rebellion bei gewissen Anlässen ausübt. Und wie wir nun dasitzen und alle ein bisschen entsetzt sind, obwohl sich der Mann alle Mühe gibt, hat er das unheimliche Glück, uns beweisen zu können, dass es doch noch gewisse menschliche Fähigkeiten gibt, die sich unterm Mikroskop unserer Wissenschaft doch nicht so ohne weiteres profanieren lassen.

Es ergibt sich aus irgend einem unglücklichem zu neunenden Umstand, dass einer der grossen Mähnenlöwen des Zirkus Busch, in dem die Vorführung stattfand, seinen Käfig entrannt und in den freien Raum stürzt. Da haben wir also die Situation, die das geflügelte Wort «Der Löw ist los!» charakterisiert. Den Musikanten bleibt die Puste im Hals stecken, ihre Melodie erstickt mit kläglichem Ton, und auch sonst werden die Anwesenden von Unwohlsein befallen. Die ganz Mutigen schreien schnell noch Ruhe, um desto ungestörter den rettenden Ausgang erreichen zu können. Und was tut unser Fakir, derweil alles durchcheinender rast? Er ist nur mit dem atlechten waltenden Bart bekleidet und einer Art Badchese, aber er heftet sich dem Untier an die Fersen oder an die Schwanzquaste, stellt es irgendwo in dem Pferdestall und komplimentiert es ohne grosse Geste und scheinbar auch ohne Mühe Schritt für Schritt wieder in den Käfig hinein, als ob er es nicht mit dem nicht ganz ungefährlichen König der Wüste, sondern als Lehrer mit irgendwelchem etwas störrischen Laushuben in der Schule zu tun hätte.

## Nachlässe.

Der handschriftliche Nachlass Michael Georg Conrads ist von einem Leipziger Antiquar erworben worden, nachdem die Münchener Staatsbibliothek den geforderten Preis nicht hatte bezahlen können. Conrad befand sich in seinen letzten Lebensjahren in sehr dürftigen Verhältnissen. Jetzt erst nach seinem Tode, wirkt sich sein Schaffen auch wirtschaftlich aus.

Eine wertvolle Berichterung hat die

## Dämon Afrika.

Handchriftenabteilung der bayerischen Staatsbibliothek dadurch erfahren, dass die Gattin Paul Heynes der Bibliothek den gesamten handschriftlichen Nachlass Paul Heynes überwiehen hat.

## Bayreuther Festspiele 1928.

Die Verwaltung der Bühnenfestspiele in Bayreuth teilt mit, dass bei den diesjährigen Bühnenfestspielen, die vom 19. Juli bis 19. August stattfinden und für die drei Aufführungen des Rings, fünf des «Tristan» und fünf des «Parsifal» vorgesehen sind, dirigieren werden: Dr. Karl Muck (Parsifal), Siegfried Wagner und Franz v. Hoesslin (Ring) und Karl Elmendorff (Tristan). Die Chöre leitet Herr Professor Hugo Rüdell, Staatsoper- und Domchor-Direktor, Berlin. Als Solisten wurden verpflichtet: Die Damen Henriette Gottlieb-Berlin, Erna Graff-Berlin, Anny Helm-Berlin, Ingeborg Holmgren-Berlin, Emmy Krüger-München, Nanny Larwin-Tolsten Stockholm, Frieda Leider-Berlin, Eva-Liebenberg-Berlin, Sigrid Lithzen-Stockholm, Aenne Maucher-Berlin, Charlotte Müller-Berlin, Maria Peschkin-Berlin, Maria Ranzow-Nürnberg, Minny Rusch-Leopoldsdorf-Berlin, Hilde Sinnek-Wiesbaden, Henny Trundt-Köln, ferner die Herren: Ivar Andersen-Dresden, Hans Beer-Aachen, L. O. Böck-Auzel-urg, Rud. Bockelmann-Hamburg, Carl Braun-Berlin, Jos. Correck-Hannover, Walter Eckardt-Berlin, Walter Elschner-Hamburg, Gunnar Graarud-Hamburg, Ed. Habach-Berlin, Lauritz Melchior-Hamburg, Gotthelf-Pistor-Magdeburg, Theodor Scheidel-Berlin, Friedrich Schorr-Berlin, Paul Wiedemann Kopenhagen, Fritz Wolff-Chemnitz.

## Kleider machen Bücher.

Dass nicht nur für das Essen das Aussehen der Speisen von Wichtigkeit ist, sondern auch für das Lesen das äussere Kleid des Buches, glaubt die New Yorker Volksbücherei durch ihre neuesten Erfahrungen bewiesen zu haben. Die Bücher dieser grossen Bibliothek, die in allen Teilen der Stadt Leitstellen besitzen, werden nämlich jetzt nicht mehr in die gewöhnlichen unscheinbaren Kleider gehüllt, sondern sie erhalten starkfarbige Einbände. Man hat gefunden, dass gewisse Gruppen von Schriften, die lange Zeit überhaupt nicht ausgehoben wurden, plötzlich eifrig von den Lesern begehrt wurden, nachdem sie in ein leuchtendes Purpurrot gebunden waren. Bisher hat man bei Leihbüchern solche bunten Farben vermieden, weil sie unpraktisch sind, aber in New York hat man jetzt ein starkfarbiges Material verwendet, das keine Fingerspuren zeigt, gewaschen werden kann und nicht teurer ist als die bisherigen Einbandstoffe. Mehr als dreissig verschiedene Farben und Ornamente werden zum Einbinden der Bücher verwendet, und je auffälliger die Einbände sind, desto mehr sind die Bücher begehrt. Danach scheint es, als ob die New Yorker bei der Auswahl ihrer Lektüre sich hauptsächlich nach den Einbänden richten. Ob freilich auch in anderen Ländern, wo man immerhin mit einer höheren Kultur des Lesepublikums rechnen kann, das bunte Kleid des Buches den Ausschlag geben wird, bleibt fraglich.

## Dämon Afrika.

ihres schlanken Mädchenkörpers und lockten den Inder.

## Roman von Otto v. Gottberg

Copyright 1926 by K.F. Köhler, Berlin und Leipzig. 80 Fortsetzung.

## IX

«Nein, nein!» Sie widersprach. «Gönnen Sie mir Ruhe!» Kaum war sie von der Angst vor Kalbeck befreit.

Er liess nicht ab: «Ich spreche mit ihm natürlich für mich allein, ohne zu sagen, dass wir uns einig sind. Kommt er nicht?»

Er horchte und ging zum Fenster.

Wie konnte sie ihm sein Vorhaben ausreden? Wie gern hätte sie eingewilligt, aber der Freund kannte den Blinden nicht!

Bronn sah nicht den alten Herrn, sondern Hamidullah und Aziza im Garten. Durfte er seinen Augen glauben? Die Katze liebelte mit dem Spitzbusch. Der Inder hockte auf einem Handkoffer mit der gnädigen Gönnermiese eines grossen Herrn aus dem Orient, der sich der Schönheit seiner Sklavin freute!

Schielte die kleine Teufelin nach seinem Fenster? Er täuschte sich wohl. Unter seinen Blicken wagte die Schamlose wohl doch nicht dem Kerl so liebegierend zuzulächeln.

Er musste wirklich träumen und kam in Versuchung, seine Augen zu reiben.

Aziza warf die Kleider ab und stand im Leuchtend einer Negerin. Wenn Hilde nicht hinter ihm säss, führe er mit dem Stock zwischen die Unverschämten! Doch, freilich! Heute liess das Lieben der Katze ihn kühl.

Schüß gebaut war das Ding! Eine zierliche Elfe von Eisenbleim mit wunderbar feinen Mädchengliedern und mattgelber, fast weisser Haut! Des Schurken Augen glühten!

Jetzt... jetzt tanzte das Mädchen für Hamidullah... wie sonst, gegen ihr Verbot, die Negerinnen! Auf dem rechten Fuss drehte sie sich und hob den rechten Ellbogen. Der linke Arm und das linke Bein waren gestreckt. Verliebte Augen lächelten im Drehen auf ihre Glieder den Ausschlag geben wird, bleibt fraglich.

«Warum so nachdenklich, Bronn?»

Er drehte sich um: «Ich bin entschlossen, sofort mit Ihrem Mann zu reden. Wahrscheinlich sitzt er unter den Palmen!»

Er war schon aus dem Zimmer, als sie verstand und rief: «Um keinen Preis in der Welt!»

Einholen konnte sie ihn nicht mehr, und sah schon vom Weg zwischen zwei Reihen blühender Pfefferbäume, dass er ihrem Mann aus dem Langstuhl half. Zu einem Spaziergang schlenderten sie Arm in Arm durch die Seitenportale.

Wenn sie das Ungehörliche nicht verhinderte, geriet der Blinde in Zorn. Sie musste dem Gespräch beiwohnen. Doch dann begriff ihr Mann, dass sie um Bronns Absichten wisse. Ratlos ging sie bis zur Pforte und sah die Herren im glitzernden Sonnenkleid auf weissem Uferstrand neben dem tiefblauen Meer langsam zum fernen Akazienbusch wandern.

(Fortsetzung folgt).

Fahrkarten für Eisenbahn Dampfer und Flugzeuge

Vertretung MITROPA (Schlafwagen)

Reisebüro „NATTA“

Büros: Galata-Seraj Pera-Palace

Telefon: PERA 106 Telefon: PERA 2399

Wirtschaftlicher Teil.

Papiereinfuhr und -Verbrauch der Türkei.

Die Aussichten einer türkischen Papierfabrik.

Der Papierbedarf der Türkei, der schon vor dem Kriege in ständigem Steigen begriffen war, ist in den letzten Jahren abnehmend...

Zigarettenpapier: hauptsächlich Frankreich, daneben auch Italien und Oesterreich.

Die türkische Regierung ist der Hauptverbraucher; sie konsumiert die Hälfte des gesamten Schreib- und Druckpapiers...

Das Zentrum des türkischen Papierhandels ist Konstantinopel. Die türkischen Papierhändler profitieren ausser aus dem inländischen Verkauf...

Die 26 prozentige Ausfuhrabgabe

Im Gefolge des neuen deutsch-französischen Handelsvertrages ist jetzt durch ein Zusatzabkommen auch der Modus der Einhebung der auf Reparationskonto...

Die russische Baumwollindustrie

Im Wirtschaftsjahr 1926/27 arbeiteten in der Sowjetunion insgesamt 196 Baumwollfabriken, die zusammen 472.200 Arbeiter beschäftigten...

Eine polnisch-bulgarische Handelskammer in Sofia.

In Sofia wurde eine polnisch-bulgarische Handelskammer gegründet, an deren Spitze der Abgeordnete Wasiliew steht.

Ausschreibungen

22. II. 28: Lieferung von 141 verschiedenen chirurgischen und medizinischen Instrumenten zur Behandlung von Krankheiten der Atmungsorgane.

Ausschreibung der Hartgeldstanzen.

Das Defferdarat von Konstantinopel schreibt zum 16. Februar, 4 Uhr nachmittags, die Lieferung der Bronzestanzanzen für das neue türkische Hartgeld...

Bronzestanzanzen für die Prägung von Stücken zu je 25 Piastern im Gesamtbetrage von 2 Millionen t. Pf.

Bronzestanzanzen für die Prägung von Stücken zu je 10 Piastern im Gesamtbetrage von 500.000 t. Pf.

Die Angebote sind an das Finanzministerium zu richten; Informationen erteilt das Defferdarat.

Verzeichnis deutscher Firmen in der Türkei.

- Walther Berghaus, Vertreter ausländischer Firmen. G. Froehlich, Inh. W. Edm. Ruff. Kraft & Ostrowsky, Inh. Fred. W. Kraft.

Inseratpreise für das Ausland pro cm und Spalte R.M. 1.50 oder der Gegenwert.

KLEINE ANZEIGEN

Werden angenommen in der Verwaltung und der deutschen Buchhandlung CARON, Pera, Tunnelplatz n. A. PLATNER, Pera, Tekke. Gehr hubsche, preiswerte Fünfzimmerwohnung...

HOTEL MODA PALACE MODA - KADIKOJ Tel. Kadiköj: 445 In schönster Lage Konstantinopels

Hotel Tokatlian Tanz- und Konzert-See des HOTEL TOKATLIAN Jeden Freitag und Sonntag von 17 Uhr bis 19 Uhr

Kauft bei unseren Inserenten Holländische Bank für das Mittelländische Meer (Banque Hollandaise)

Deutsche Bank BERLIN KAPITAL und RESERVEN: RM 225.000.000 In der Türkei: DEUTSCHE BANK FILIALE KONSTANTINOPOL

Das beste Heilmittel gegen Verdauungsbeschwerden ist der Orientalische Malzextrakt (GLYCEROPHOSPHAT) der Fabrik BOMONTI

KRUPP

ist noch immer das führende Werk auf dem Gebiete der Edel- und Sonderfabrikherzeugung. Als seine vornehmste Aufgabe sieht es die Schaffung von Stählen an...

Cresival beseitigt qualenden Husten und befreit die Luftwege von der ebenso lastigen Verschleimung

DEUTSCHE ORIENTBANK Aktiengesellschaft Gegründet 1906 durch Dresdner Bank

OTTOMAN BANK TURKISCHE AKTIENGESELLSCHAFT Aktienkapital Lstg. 10.000.000 oder 250.000.000 frs.

# Schiffsmeldungen

### Deutsche Levante-Linie Hamburg



Regelmässiger Dienst zwischen Hamburg, Bremen, Antwerpen, Konstantinopel, dem Schwarzen Meer und zurück.

In Konstantinopel von Hamburg, Bremen, Stettin, Antwerpen und Rotterdam erwartete Dampfer:

- D. DEUTSCHLAND erw. geg. den 18. Feb.
- D. DELOS erw. gegen den 20. Februar
- D. POMMERN erwartet gegen den 23. Feb.
- D. VATERLAND erw. gegen den 27. Feb.
- D. GALATA erw. gegen den 1. März
- Bildienst Hamburg-Konstantinopel.

#### Nächste Abfahrten nach:

- Burgas, Warna, Konstanza
- D. DELOS ladet zw. 20. u. 23. Februar
- D. GALATA ladet zw. 1. u. 4. März

#### Nächste Abfahrten von Konstantinopel nach:

- HAMBURG, BREMEN, ANTWERPEN und ROTTERDAM.
- Spezialdienst nach DANZIG

- D. CHIOS im Hafen
- D. DEUTSCHLAND ladet zw. 18. u. 20. Feb.
- D. GERNIS ladet zw. 21. u. 23. Feb.
- Bildienst Konstantinopel-Hamburg

Direkte Abfahrt nach LONDON.  
D. CHIOS im Hafen

Nächste Abfahrt von Rodosto, Panderma nach London, Antwerpen und Hamburg.  
D. SAMOS ladet zwischen 23. u. 26. Feb.

Annahme von Gütern auf direkte Durchfracht-Konossemente nach Berlin, Dresden, sämtlichen Rheinhäfen sowie nach Schweden, Norwegen, Dänemark und sämtlichen Ostseehäfen.

Direkte Konossemente nach den Häfen von:

- Nordamerika (New York, Boston, San Francisco, etc.)
- Kuba, Mexiko, (Vera Cruz, Tampico, etc.)
- Südamerika, (Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos Aires, Valparaiso).
- Fernen Osten (Ceylon, Singapur, Yokohama, Wladivostok, Niederländisch-Indien (Batavia, Sumatra u. s. w.).
- Australien (Adelaide, Melbourne, Fremantle).

Änderungen vorbehalten.  
Nähere Auskünfte durch die Deutsche Levante-Linie, General-Agentur Konstantinopel, Galata, Hayatimin Han, Telefon Pera 441-647

### FOSCOLO, MANGO & Co. Ltd.

Kgl. Niederländische Dampfschiffahrtsgesellschaft, Amsterdam.

Regelmässiger Dienst zwischen Amsterdam, Rotterdam, Hamburg, Konstantinopel, dem Schwarzen Meer und zurück.

Nächste Abfahrten nach:

- Amsterdam, Rotterdam, Hamburg
- D. Hermes im Hafen
- D. Clio ladet zw. 22. u. 24. Februar
- D. Minerva ladet zw. 6. u. 8. März

Transport von Gütern auf direkte Durchfrachtkonossemente nach Danzig, Bremen, Dresden, Kopenhagen, Helsingfors, Göteborg, Stockholm, Oslo (Christiania) sowie nach allen Rheinhäfen mittels eigener Dampfer der Gesellschaft.

Direkte Durchfracht Konossemente nach allen Häfen Nord- und Südamerikas, Australiens und Indiens; mit Umfracht in Amsterdam.

- Nächste Abfahrten nach:
- Burgas, Warna, Konstanza
- D. Clio ladet zw. 14. u. 16. Februar
- D. Minerva ladet zw. 25. u. 27. Feb.
- D. Ganymedes ladet zw. 7. u. 10. März

In Konstantinopel erwartete Dampfer:  
D. Clio erwartet gegen den 14. Februar  
D. Minerva erw. gegen den 25. Februar  
D. Ganymedes erw. gegen den 7. März

Nächste Abfahrt von Amsterdam gegen den 15. u. 29. Feb.  
Auskünfte erteilt Foscolo, Mango & Co. Ltd., Galata, Techniki Ribti Han, Telef. Pera 3505-4.



### Ankünfte.

- Semiramis Sonntag 12. Feb. aus Italien und Griechenland (Lloyd Express).
- Gastein, Dienstag 14. Feb. aus Italien, Griechenland, (Thessalien).
- Cello, Mittwoch 15. Feb. aus Italien und Griechenland (Saloniki).
- Gastein, Montag 20. Februar aus Rumänien und Bulgarien.
- Abbazia, Samstag 18. Februar aus Odessa, Rumänien und Bulgarien.

### Abfahrten.

- Gastein, Kapt. Cosulich Mittwoch 15. Februar um 10 Uhr nach Konstanza, Warna und Burgas.
- Cello Kapt. Zadro Donnerstag 16. Februar um 10 Uhr nach Konstanza, Warna und Burgas.
- Abbazia Kapt. Sirovich Sonntag 19. Februar um 8 Uhr nach Smyrna, Meleh, Piräus, Patras, Korin., Brindisi, Venedig und Triest.
- Gastein, Kapt. Cosulich, Dienstag 21. Februar um 15 Uhr nach Dedeagatsch, Cavalla, Saloniki, Volo, Piräus, Calamata, Plume, Venedig und Triest.

### Luxus-Mittelschiff-Linie

• Semiramis, Kapt. Antonich Donnerstag 16. Februar Punkt 9 Uhr vormittag "LLOYD EXPRESS" Luxus-Billinie nach Piräus, Brindisi, Venedig und Triest. (Direkte Fahrkarten nach Paris u. London). Um nähere Mitteilungen wolle man sich an die Hauptagentur des Lloyd Triestino, Galata Munkhan, Telef. Pera 2127 das Passagierbüro, Pera, Galataserrai, Tel. P. 2490, oder das Stambul Büro, Messadei Han, Telef. Stambul 335, wenden, welche auch Sonntag geöffnet sind.

### Der eleganten Welt:

Da Sie, meine Herren, Verständnis für solide Eleganz besitzen, werden Sie sich bestimmt an

## D. BLUM

den bekannten Herrenschneider, Pera, Hauptstr. 441, Tel. Pera 902 wenden. Sie finden dort eine reiche Auswahl in englischen Stoffen für Anzüge, Smoking, Frack, Mantel, Überzieher und Sportanzüge. Postarbeit binnen 24 Stunden.

### SPORT

#### Die Winterolympiade hat begonnen!

Berlin, 12. Febr. Am Sonnabend haben die Ausscheidungskämpfe für die Olympiade in St. Moritz begonnen. Der Einzug der Nationen wird durch die Deutschen eröffnet, welche seit sechzehn Jahren das erste Mal wieder sich daran beteiligen.

25 Nationen werden um den Preis kämpfen. Bei der ersten Olympiade in Chamonix waren die deutschen Sportleute noch zwangweise ausgeschlossen. Die kurze Spanne Zeit, die unsere Mannschaften hatten, um sich an das Gelände zu gewöhnen, ist bis zur Neigeausgenutzt worden. Die Nordstaaten, welchen ihr heimisches Gelände zum Vorteil gereicht, werden sicher die erste Geige bei diesem grossen Ringen spielen. Mit Ausnahme von Skelton beteiligen sich Deutschland an allen Arten des Wintersports; die besten Aussichten sind bestimmt auf unsere Skiläufer zu setzen, wenn auch nicht gleich mit einem Sieg gerechnet werden kann. Sind es doch auch hier wieder die nordischen Staaten die man auf dem Gebiete des Wintersports nicht gleich aus dem Felde schlagen kann. Im ganzen ist anzunehmen, da natürlich nur die Besten nach St. Moritz gehen, das Deutschland eine gute Platzchance erringen wird. H.

### KLAVIER (Flügel)

## -KAPP'S-

ZU VERKAUFEN

Zu besichtigen: Möbel laden DAVID CARASSO Pera, Hauptstrasse 289.

### Privatklinik--Schischli.

Direktor Dr. ASSIM, Frauenarzt, Geburtshelfer u. Spezialist für Kinderkrankheiten

Diplom von der Universität zu Berlin und Paris.

Diese Klinik ist renommirt als beste und reinste Frauenklinik Konstantinopels. Es sind die neuesten Methoden mit verminderten Schmerzen bei Behandlung und Operationen sämtlicher Frauen- u. anderer Krankheiten. Die Pflege der Patientinnen durch deutsche Schwestern aus Sprechstunden täglich von 2-5 Uhr (sonst Freitag) Schischli, Kijahane Strasse 121, Endstation der Strassenbahn. Telefon: Pera 2321

## Aus Konstantinopel.

### Oesterreichische Gesandtschaft.

Frau August Kral empfängt Mittwoch, den 15. Februar 1928 ab 5 Uhr. TEUTONIA.

### Einladung zum Internationalen Karnevalsfest „Vom Nord- zum Südpol“

Unser diesjähriger Maskenball findet am Donnerstag, den 16. Februar 1928, abends 9,30 Uhr statt, wozu die Mitglieder und Freunde unserer Gesellschaft herzlich eingeladen werden. Um dem Zulauf unerwünschter Gäste zu steuern, werden besondere Eintrittskarten ausgeben, die nur persönlich Geltung haben und ohne die Niemanden der Zutritt an den Feställen gestattet werden kann.

Wir bitten die Anmeldung, auch telefonisch, baldigst an Herrn Hasenmayer gelangen zu lassen, da die Teilnehmerzahl eine beschränkte sein wird. Meldeschluss Mittwoch, 15. Februar mittags 12 Uhr. Da wir erhebliche Mittel ausgeben müssen, um das Fest zu einem Ereignis zu gestalten, rechnen wir auf die Unterstützung weiterer Mitgliederkreise und bitten um recht zahlreiche Beteiligung.

### Der Ball der Oesterreicher.

Der Verein der Oesterreicher hatte gestern abend seine Mitglieder und zahlreiche Freunde zu einer Tanzunterhaltung in die Teutonia gebeten. Wie in jedem Jahr, so waren auch diesmal bald nach dem angesetztten Beginn der Veranstaltung die fahngeschmückten Räume von frohwegter Menge erfüllt und alle Tische bis auf den letzten Platz besetzt. Die gute und reich besetzte Musik, die vielen hübschen, eleganten Toiletten, die man gestern zu sehen bekam, die ungezwungene und heitere Feststimmung, alles das trug dazu bei, wohl in jedem der Besucher das Gefühl wachzurufen, selten einen so angenehm verbrachten Abend erlebt zu haben. Der Mithaltung des Vorstandes des Vereins sei dabei besonders gedacht und vor allem auch des Gesandtenpaares, das in gewohnter Liebenswürdigkeit die Gäste unserer Schwesterkolonie willkommen liess.

Unter den Gästen, die zahlreich erschienen waren, bemerkte man auch den Deutschen Botschafter und Frau Nadolny und andere Mitglieder der Teutonia und des B. d. A. mit ihren Damen, Herrn Rektor Preusser und Gemahlin, Herrn v. Falser mit Gemahlin, Admiral v. Gagner mit Tochter, Herrn Oberst v. Klewitz, Herrn Oberleutnant Rabe und viele andere mehr.

Anatolischer Schampagnerwein <b>St. Georges</b> Zarzavatsaki	Donzico <b>Eglendje</b> Zarzavatsaki
Die besten Weine unserer Stadt. Verlangen Sie sie überall.	Die Douzicos, die überall und von allen verlangt werden.

AGFA — Platten — AGFA — Entwickler  
" — Rollfilm " — Hilfsmittel  
" — Filmpack " — Chemikalien  
" — Röntgenfilm " — Photo-Apparate  
" — Papiere " — Photo-Blätter

### Mentor Spiegel-Reflex-Kamera

Deutsche Erzeugnisse, unerreicht in Güte und Vornehmheit der Aufmachung.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. Falls dort nicht erhältlich, wende man sich an die

Generalvertretung für die Türkei: C. FROELICH, Stambul, Sultan Hamam, Kendros Han No 6-8. Telefon: Stambul 3437/38. oder an die Vertretungen in:

SMYRNA — Max UNZ  
TRAPEZUNT — HOCHSTRASSER & Co.  
SAMSUN —  
KERASUND —  
GASI AINTAR — Djemil AH VELY Bey  
In ANGORA an — SEIFULLAH & NEDJIB Bey.

## Die Kanalisation von Stambul

### Der Stand der Arbeiten. — Verkürzung der Bauzeit auf 5 Jahre?

So grosszügig und gut ausgedacht der den deutschen Kanalisationsarbeiten zugrunde liegende Plan des Oberbauamts Wild auch ist, so kann er doch nicht mehr sein als ein Entwurf in ganz grossen Zügen, der der Ausarbeitung in allen Einzelheiten erst bedarf. Diese Arbeit führen die Ingenieure und Techniker im Sirkedahi Palast bei Ways & Freytag jetzt aus. Man muss in ihren Büros gewesen sein und sie bei der Arbeit gesehen haben, um eine richtige Vorstellung von der riesigen theoretischen Arbeit zu gewinnen, die die Ausarbeitung der Pläne im Einzelnen erforderlich macht. Da muss für jeden kleinen Aussen, für jede Kreuzung, für jede Schwelle und jede Kreuzung ein mittels komplizierter Messmethoden errechneter Plan angefertigt werden, und viele Tausende quadratmetergrosser Pläne haben sich bereits heute aufgehäuft. Ingesamt planen Ways & Freytag den Bau von 65 km Sammel- und 20 km Rohrkanälen, dazu Klär- und Spülanlagen und die bereits erwähnte Hochwasserleitung auf dem Grat der Hügelkette. Im Rahmen der Baufrist von 10 Jahren hat die deutsche Firma heute, obwohl noch kaum 9 Monate seit ihrem Arbeitsbeginn verlossen sind, bereits 6,5 km Sammel- und 2 km Rohrkanal gebaut. Augenblicklich wird an folgenden Stellen der Stadt an der Kanalisation gearbeitet:

Diwan Jolu, Sirkedahi, Unkapan, Ielam-ber Dschadessi, Kara Kawak Dschadessi, Jeni Sokak Dschadessi, Bülbül Dere Dschadessi. Daneben wird natürlich auch in Ejub eifrig gearbeitet.

Die Zahl der Arbeiter, mit denen diese grössten öffentlichen Arbeiten der Stadt durchgeführt werden, beläuft sich auf 700, von denen mehr als 90 v. H. Türken sind. Die ungelerneten Arbeiter verdienen 120 bis 150 Piaster am Tag, die Handwerker von 400 Piastern aufwärts. Die Firma bezeichnet die türkischen Arbeiter als willig und anstellig und hat mit ihnen bisher keinerlei Differenzen gehabt. Die Ingenieure, die die Arbeiten leiten, sind Deutsche und Oesterreicher; jedoch hat ihnen die Stadtpräfektur 13 türkische Ingenieure attachiert, welche die Kanalisationsarbeiten überwachen und von der Arbeit der Deutschen lernen sollen. Es hängt davon ab, wie die Stadtpräfektur sich zu den weiter unten dargestellten neuen Vorschlägen von Ways & Freytag stellen wird, in welchem Tempo die Kanalisationsarbeiten fortschreiten werden. Im Rahmen der bisherigen Baufrist würde mit der Errichtung der Kläranlage im Frühjahr 1929 begonnen werden, und am Ende des gleichen Jahres könnte bereits ein erster Teilabschnitt der neuen Kanalisation, und zwar der zwischen der Mauer des Serajparks, der Diwan Jolu und dem Strassenzuge zur Neuenbrücke dem Betrieb übergeben werden.

Die ganze Anlage funktioniert folgendermassen: wie in den Städten Europas wird unter der Mittellinie einer jeden

### Morgen

Montag den 13ten Februar 1928  
Frische Blut- und Leberwurst (Berliner Art)  
ab 4 Uhr nachmittags bei der

## "HAYAT"

Türkisch-Deutsche Wurstfabrik  
Pera, Minaret Sokak 15. (ex-Novotny)

## Letzte Boersenkurse.

### 12 Uhr-Kurse der Konstantinopler Boerse

mitgeteilt von der Deutschen Bank.

Obligationen.	Vortag 12. 2.	Vortag 12. 2.	Vortag 12. 2.
3 o/o Innere Türk. Anleihe 1918	88 60	88 25	88 25
4 o/o Türk. Anl. 1908 (Fischerei)	17	—	—
4 o/o Türk. Anl. 1908 (Fischerei)	28	—	—
4 o/o Unifizierter Türk.	235	225 25	225 25
Türkische	18 10	12 20	—
4 o/o Anatol. Eisenbahn I.	40	—	—
4 o/o Anatol. Eisenbahn II.	36	—	—
4 o/o Anatol. Eisenbahn III.	28	—	—
4 o/o Bagdadbahn I.	84	—	—
4 o/o Bagdadbahn II.	—	—	—
5 o/o Wasserwerks-Sult. Kadik.	22 50	—	—
4 o/o Kalk Konstantinopel	45	—	—
5 o/o Hafen-Haldar-Pascha	28	—	—
5 o/o Konstant. Strassenbahn	4 17	—	—
5 o/o Elektrizität	4 17	—	—
Ägypt. Bodenkredit 1908	246	—	—
Ägypt. Bodenkredit 1908	157	—	—
Ägypt. Bodenkredit 1911	137	—	—

Aktien.	Vortag 12. 2.	Vortag 12. 2.	Vortag 12. 2.
Anatolische Eisenbahn	19 05	18 90	18 90
Türk. Versicherungsges. (Assur.)	29	—	—
Bank Oit.	29	—	—
Konstant. Strassenbahn	89	—	—
Türk. Tabak-Fabrik	18 20	18 20	18 20
Mühlwerke "Unkapan"	85 50	—	—
Herales	—	—	—

  

Noten.	Vortag 12. 2.	Vortag 12. 2.	Vortag 12. 2.
Berlin	47 12 47 12	Belgien	3 635 3 635
Wien	2 58 2 58	Bukarest	25 25 25 25
Sofia	65 65	Sofia	65 65
Schweiz	962 962	Warschau	1 255 1 255
Laris	12 8 12 8	Holland	1 255 1 255
N.-York	50 50	Spanien	—
Rom	9 50 9 50	Moskau	—

  

Berliner Börsenkurse	Vortag 11. 2.	Vortag 11. 2.	Vortag 11. 2.
4 o/o Bagdad B. A. S. II	18 30	19 20	19 20
4 o/o Türk. Bagdad B.A.S.I	18 70	13 70	13 70
4 o/o Türk. Zollanleihe 1911	18 20	13 40	13 40
4 o/o Türk. Anleihe 1908	12 50	13 10	13 10
4 o/o Türk. Anleihe 1908	18 10	13 10	13 10
4 o/o Türk. Anleihe 1908 (Admin.)	9 70	9 90	9 90
4 o/o Anatol. Eisenbahn S.I	18 70	18 20	18 20
4,5 o/o Anatol. Eisenbahn S. II	17 7 17 50	—	—

Die Börse verkehrte bei Eröffnung in lustloser Haltung, doch konnte in den Nachmittagsstunden bei lebhafterem Geschäft das vorgestrichene Kursniveau sich behaupten.